
MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



Berufliches Schulzentrum Amberg

Berufliche Oberschule, Staatliche FOS und BOS
Berufsschule

Fachschule für Mechatroniktechnik/Elektrotechnik
Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten



Stand: 27.09.2015

Verfasser und Ansprechpartner:

Frau Tanja Stiegler, Herr Dr. Christoph Wagner

Kontakt:

Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg
Raigeringer Straße 27



92224 Amberg

Tel.: 09621 4998-0 oder 09621 4999-0

Fax: 09621 4998-59 oder 09621 4999-29

E-Mail: info@bszam.de

URL: www.bszam.de

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?.....	6
1.1	Standort der Schule	6
1.2	Schülerschaft und Personalstruktur.....	6
1.3	Besonderheiten der Schule.....	7
1.4	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme	8
2	Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?	10
2.1	Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf....	10
2.2	Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums	11
2.3	Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz.....	12
3	Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?.....	14
3.1	Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien.....	14
3.2	Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums.....	14
3.3	Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung.....	15
3.4	Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Hardware	17
4	Resümee und Ausblick	18
	Anhang Medien- und Methodencurriculum	19

1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?

1.1 Standort der Schule

Das Berufliche Schulzentrum Amberg liegt außerhalb der Altstadt, im Osten am Hang des Mariahilfbergs, etwa 1 km vom Bahnhof entfernt. Mehrere Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe der Schule werden regelmäßig angefahren. Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich vorwiegend auf die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Weizsach, es reicht aber aufgrund guter Bahnverbindungen in der Ost-West-Achse vom Nürnberger Land bis in die Landkreise Schwandorf und Cham. Bedingt durch die Truppenübungsplätze Grafenwöhr im Norden und Hohenfels im Süden gibt es keine Bahnverbindung in der Nord-Süd-Achse.

Das Berufliche Schulzentrum Amberg umfasst eine Berufsschule, eine Berufliche Oberschule, eine Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten und eine Fachschule für Mechatroniktechnik/Elektrotechnik.

Die Berufsschule gliedert sich in die Abteilungen Wirtschaft, Metalltechnik, Elektrotechnik sowie Nahrung/Gesundheit/Körperpflege.

Die Berufliche Oberschule bietet sowohl in der Fachoberschule als auch in der Berufsoberschule die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung an. Dabei umfasst die FOS neben einem Vorkurs sowie einer Vorklasse die Jahrgangsstufen 11 bis 13 und die BOS die Jahrgangsstufen 12 bis 13 und ebenfalls Vorkurs sowie Vorklasse.

Die Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten ermöglicht eine schulische Berufsausbildung im kaufmännisch-informationstechnischen Bereich in der mittleren Oberpfalz.

Die Fachschule bietet Absolventen der einschlägigen Ausbildungsberufe in der Mechatronik- und Elektrotechnik mit mindestens einjähriger Berufspraxis die Weiterqualifikation zum Techniker in der Mechatronik- und Elektrotechnik.

Sachaufwandsträger für das Berufliche Schulzentrum sind die Stadt Amberg und der Landkreis Amberg-Weizsach.

1.2 Schülerschaft und Personalstruktur

Schülerschaft

Die ca. 2500 Schüler des Beruflichen Schulzentrums kommen aus unterschiedlichen Landkreisen und Städten, vor allem aus Amberg, Amberg-Weizsach, dem Nürnberger Land, Schwandorf, Neumarkt, Cham.

Die Struktur der Berufsschule mit einem hohen Anteil an Industrieberufen und kaufmännischen Berufen führt dazu, dass nahezu 50% der Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der Lehrzeit über den mittleren Schulabschluss (oder höher) verfügen. Gleichzeitig verringert sich der Anteil von Jugendlichen ohne Ausbildungsverhältnis.

Unter den Neuzugängen an der FOS/BOS wächst der Anteil an Schülern, die ihre Zugangsberechtigung (Mittlerer Schulabschluss) über einen Bildungsgang erworben haben,

der sie nicht ausreichend auf die berufliche Oberstufe vorbereitet. „Brückenangebote“ sind notwendig, um die zunehmende Heterogenität der Einstiegsqualifikationen auszugleichen.

Lehrerkollegium

Das Lehrerkollegium besteht aus etwa 100 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrkräften. Daneben unterrichten ca. 20 nebenamtliche/nebenberufliche Lehrkräfte am Schulzentrum. Die hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrkräfte sind überwiegend dem höheren Dienst zugeordnet. Für die fachpraktischen Anteile des Unterrichts stehen der Schule Fachlehrer und Meisterlehrer zur Verfügung.

1.3 Besonderheiten der Schule

Das Schulzentrum nimmt an verschiedenen Projekten der Schulentwicklung teil: So besteht eine Kooperation mit der Staatlichen Realschule Franz-Xaver-von-Schönwerth in Amberg sowie mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden. Die Schule hat am Schulversuch Profil 21 teilgenommen und besitzt den MODUS-Status. Zudem handelt es sich beim Beruflichen Schulzentrum Amberg um eine QmbS – Schule. Seit dem Schuljahr 2012/2013 wird an der Beruflichen Oberschule die Vorklasse der FOS erprobt.

Das Schulzentrum ist u.a. auch eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, eine Comenius –Schule (internationaler Schüleraustausch und gemeinsame Projektarbeit) und eine Cisco Networking Academy.

Die Schule ist Seminarschule für die Fächer Wirtschaftswissenschaften (BS), Sozialkunde (BS) und Physik (BO).

Der FH-Standort Amberg (OTH) bietet ein äußerst attraktives Angebot an technischen Studiengängen. Vermutlich wird daher an der Beruflichen Oberschule die 13. Jahrgangsstufe in der Fachrichtung Technik eher spärlich besucht, denn für ein Studium an der Fachhochschule genügt die Fachhochschulreife.

Das Berufliche Schulzentrum arbeitet im Bereich der Berufsbildung (BS) und der fachpraktischen Ausbildung (FOS 11) mit verschiedenen Firmen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen in und um Amberg, wie z. B. dem Krankenhaus St. Marien, dem Amtsgericht Amberg oder den Firmen Grammer, Siemens und Deprag zusammen.

Allen Schülern stehen bei Fragen und Problemen im schulischen und privaten Bereich eine Beratungslehrkraft und eine Sozialpädagogin (JaS) zur Verfügung.

1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

Lernen mit und über Medien im Unterricht

Eine Erhebung mittels Fragebogen im Kollegium belegt den Einsatz einer Bandbreite von Medien im Unterricht. Die Analyse der einzelnen Fachlehrpläne sowie die Auswertung von verschiedenen Maßnahmen und Projekten in den Fachschaften bzw. Abteilungen im Hinblick auf die im MMC formulierten Kompetenzbereiche ergaben, dass Medienkompetenz bereits in vielen Fächern vermittelt wird (siehe MMC).

Materialpools sind in einigen Fächern bereits vorhanden oder geplant.

Für die Schüler werden von mehreren Fachschaften digitale Materialien zum selbstgesteuerten Lernen und Arbeiten auf der Online-Plattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte

Fortbildungsbedarf bzw. Fortbildungswünsche äußerte das Kollegium in folgenden Bereichen:

- Fragen des Urheberrechts, sichere Downloads für Schüler
- Chancen und Gefahren moderner Medien
- Mediendidaktik
- Umgang mit der Lernplattform *Moodle*
- Umgang mit Office-Programmen, vor allem Textverarbeitung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung (z.B. Videoschnitt mit Magix)
- Bildbearbeitung mit *Gimp*
- Bearbeitung von Hördateien
- Blogs und *Twitter* im Unterricht
- Segel BS (Selbstgesteuertes Lernen)
- COOL-Unterrichtsformen (Cooperatives Offenes Lernen –COOL- ist ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt, das an rund 150 berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Österreich gelebt wird.)
- Stimmbildung
- Präsentationsfertigkeiten, Vortragsschulung

Jährlich findet eine Umfrage zu gewünschten schulinternen Fortbildungen statt. Teilweise bieten Kollegen aus den technisch orientierten Fachschaften Fortbildungen an: z.B. Java für Technologie oder Latex aus der Elektroabteilung.

Medienausstattung und Organisation

Die Schule weist eine sehr gute medientechnische Ausstattung auf. Alle Klassenräume sind bereits mit einem fest installierten Beamer, einem Lehrer-PC und einer Dokumentenkamera (= Visualizer) ausgestattet.

Active-Boards sind in den meisten Klassenzimmern der BS vorhanden und finden Verwendung im Unterricht. In großen Teilen des Schulgebäudes steht Schülern und Lehrkräften WLAN zur Verfügung. Ein weiterer Ausbau des Netzes ist vorgesehen.

13 Computerräume, PCs mit Programmen für Videoschnitt, Kameras (Filmprojekt), tragbare und ausleihbare Beamer bzw. Notebooks, sieben Laptop-Sätze (je 8 – 12 Laptops) und demnächst eine Tablet-Einheit komplettieren die medientechnische Ausstattung.

2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

Die nach der letzten externen Evaluation abgeschlossene Zielvereinbarung des BSZAM enthält u.a. folgende Zielsetzung:

„Die Medienkompetenz der Schüler und Lehrer am BSZAM wird vielfältig gestärkt, um die Medien differenziert verwenden und beurteilen zu können.“

Daraus abgeleitete Teilziele lauten:

- Die verschiedenen Medien werden situationsangemessen (= Rücksichtnahme auf Schultyp und Jahrgangsstufe) und lernzielorientiert eingesetzt (vgl. 2.1).
- Gefahren und Chancen von Medien werden kritisch beurteilt (vgl. 2.2).
- Die Effizienz der Mediennutzung wird erhöht (vgl. 2.3).

Begründung der Zielvereinbarung:

Die externe Evaluation offenbarte Stärken, aber auch Defizite im Bereich der Medienkompetenz. Medien werden hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit im Unterricht differenziert wahrgenommen. Die erhöhte Kritikfähigkeit der Schüler und Lehrkräfte führt zu einer besseren Nutzung der technischen Ausbildung an unserer Schule.

Auf der Basis dieser Zielvereinbarung und der bereits umgesetzten Prozessschritte setzt sich das BSZ Amberg folgende Qualitätsziele bei der Medienbildung:

2.1 Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf

Zielbeschreibung – Teilziele

2.1.1 Die Schüler nutzen die für ihre Ausbildungsrichtung gängigen Medien und Programme anforderungsgerecht und verfügen über situationsangemessene Recherche- und Präsentationstechniken.

Das Berufliche Schulzentrum Amberg bietet seinen Schülern die Möglichkeit, unterschiedliche Schulabschlüsse zu erwerben. Vor diesem Hintergrund wird in den diversen Ausbildungsrichtungen auch eine jeweils situationsangemessene Medienkompetenz vermittelt. Dabei finden für den Ausbildungsabschluss spezifische Programme Berücksichtigung. Des Weiteren wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die Schüler innerhalb des Schulzentrums verschiedene Schultypen sukzessive durchlaufen können und sich so eine Bandbreite an vielfältigen Recherche- und Präsentationstechniken aneignen.

2.1.2 Die Schüler schätzen Chancen und Risiken verschiedener Medien ein.

Die Nutzung unterschiedlicher Medien seitens der Schüler findet nicht allein in der Schule, sondern größtenteils im Privat- bzw. Arbeitsbereich statt. Demzufolge spielt die Vermittlung eines kritischen Umgangs mit Medien eine weitreichende Rolle über die Schule

hinaus. Auch eine Förderung überfachlicher Kompetenzen geht damit einher. In unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsphasen ist selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln essentiell und zur Entfaltung zu bringen. Die individuellen Fähigkeiten des Einzelnen bestimmen dessen digitale Souveränität in hohem Maße. Digitale Souveränität umfasst neben dem souveränen Umgang mit digitalen Medien auch die Kompetenz, sich mit relevanten Sicherheitsaspekten und möglichen Risiken auseinanderzusetzen.

Überprüfung der Zielerreichung

- Erstellen von Referaten und Präsentationen in jeder Jahrgangsstufe auf der Basis eines einheitlichen Anforderungskatalogs
- Verwendung eines einheitlichen Bewertungskatalogs für Referate und Präsentationen
- Pflichtteilnahme in der 11. Jahrgangsstufe an speziellen Informationsveranstaltungen bzw. Projekten (z.B. Datenschutz, Anti-Mobbing-Projekt)
- Behandlung des Themas „Mediennutzung“ in verschiedenen Fächern (siehe MMC)
- Einträge in den Klassentagebüchern

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- Strukturiertheit der Darstellung
- Klarheit der Darstellung
- Sicherung des Lernerfolgs
- Förderung überfachlicher Kompetenzen

2.2 Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums

Zielbeschreibung – Teilziele

2.2.1 Der sichere Umgang der Lehrkräfte mit modernen Medien wird durch regelmäßige und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote aktualisiert und ausgebaut.

Auch wenn die jugendlichen „digital natives“ einen scheinbar intuitiven Zugang zur Medientechnik haben, ist es ein Anliegen der Schule, eine fundierte Wissensbasis zu legen, Defizite auszugleichen, Bildungschancen zu eröffnen sowie Medienbildung und die Vermittlung von Medienkompetenzen zu gewährleisten. Die Förderung der Medienkompetenz der Schüler geht einher mit der Förderung der Medienkompetenz der Lehrer bzw. setzt diese voraus. Eine wesentliche pädagogische Aufgabe ist es daher, nicht nur die Handlungsfähigkeit der Schüler, sondern auch die der Vermittler zu stärken. Von zentraler Bedeutung sind dabei Fähigkeiten, um mediale Strukturen und ihre Handlungsoptionen zu überblicken, ihre Inhalte zu bewerten und sich in diesen Strukturen zu orientieren, z. B. im Sinne einer Einschätzung von Quellen und deren Relevanz. Die regelmäßige Bedarfserhebung bzgl. Fortbildungen, das Angebot entsprechender Veranstaltungen und die Teilnahme der Lehrkräfte an den Fortbildungen steigern die Medienkompetenz des Kollegiums.

2.2.2 Das Kollegium nutzt die (erweiterten) Möglichkeiten eines modernen Medieneinsatzes.

An unserer Schule stehen inzwischen deutlich mehr Medien zur Verfügung als Tafel oder Overhead-Projektor. Videokamera, Handy, Computer, Tablet, Internet oder Smartboard sind sehr vielseitige und spannende Medien. Der Einsatz von modernen Medien motiviert die Schüler und belebt nicht nur den Frontalunterricht. Vermittlung von neuem Wissen kann auf vielfältige Weise und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle stattfinden. Die Schüler entwickeln Schlüsselqualifikationen im Umgang mit digitalen Medien. Insbesondere der Computer und das Internet sind aus der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken, weshalb eine frühe Nutzung moderner Medien im Rahmen des Unterrichts sehr sinnvoll ist.

Überprüfung der Zielerreichung

- ♦ regelmäßige Erhebung von Fortbildungswünschen der Lehrkräfte
- ♦ Überprüfung durch Teilnehmerlisten und Fortbildungsbescheinigungen
- ♦ Feedback bzgl. Fortbildungen (Angebot, Qualität)
- ♦ Rückmeldungen an EDV-Team und Hausmeister (Fehlfunktionen, Informationsbedarf)
- ♦ Nutzung der Online -Plattformen: Anbieter und Nutzer ("Klicks")
- ♦ Rückmeldungen durch interne Evaluationen (Schüler/Lehrer)

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- ♦ Effizienz der Lernzeitnutzung
- ♦ Strukturiertheit der Darstellung
- ♦ Klarheit der Darstellung
- ♦ Individuelle Unterstützung

2.3 Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz

Zielbeschreibung – Teilziele

2.3.1 Der Einsatz moderner Medien erhöht die Anschaulichkeit und Flexibilität des Unterrichts.

Die Einbeziehung neuer Medien in den Unterricht erweist sich als notwendig. Neue Medien bieten zusätzliche Motivationseffekte nicht nur für technisch interessierte Schüler. Die eigentliche Herausforderung bei der Integration neuer Medien in die schulische Medienarbeit besteht darin, für den beabsichtigten Kontext geeignete Informationen zu ermitteln, diese zu verstehen, zu bearbeiten und miteinander in neuen Sach- und Sinnzusammenhängen zu verknüpfen. Die Wahl des richtigen Werkzeugs (Mediums) ist entscheidend für den angestrebten Lernerfolg.

Zur Bereicherung der Unterrichtsgestaltung bieten die neuen Medien u. a. folgende Beiträge:

- ♦ rascher Zugriff auf umfangreiche Angebote in verschiedenen (digitalen) Darstellungsformen (Text, Bild, Ton, Animation, Video, Programme)

- Möglichkeit der Umgestaltung vorhandener (auch analoger) Medien in kreativer Weise (digital)
- schnelle Rückmeldemöglichkeiten zu Lernfortschritt und Lernerfolg
- Unterstützung des logischen und vernetzten Denkens
- Unterstützung bei Abstraktionsprozessen durch Veranschaulichung

2.3.2 Das selbstgesteuerte Lernen wird durch den Einsatz von modernen Medien unterstützt.

Der Wandel der modernen Gesellschaft und die damit verbundenen strukturellen Veränderungen in fast allen Lebensbereichen erfordern ein Konzept des lebenslangen Lernens, das diesen neuen Anforderungen an die Menschen Rechnung tragen kann. Dieser Lernprozess darf sich nicht mit reiner Wissensvermittlung begnügen. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien bieten dabei neue Möglichkeiten bzw. Chancen gerade für das selbstgesteuerte Lernen, wie z.B.:

- zusätzliche Motivation durch die von ihnen ausgehende Faszination
- Begleitung und Unterstützung des herkömmlichen Lernprozesses
- neue Arten des Lernens durch mediale Präsentationsformen
- weltweite Kommunikation mit Lernpartnern, Lernberatern und Experten
- erweiterte Möglichkeiten der Selbststeuerung des Lernprozesses durch das selbstbestimmte Umgehen mit dem Lernstoff
- größere Auswahlmöglichkeit von Materialien und Methoden im Lernprozess
- Aufbau eigener Netzwerke und Lerngruppen
- vereinfachte Veröffentlichung sowie gezieltere Präsentation des Erlernten und Erarbeiteten

Überprüfung der Zielerreichung

- Nutzung der Online -Plattformen: Anbieter und Nutzer ("Klicks")
- interne Evaluation Schüler/Lehrer
- Protokolle der Abteilungs- bzw. Fachschaftssitzungen

Bezug zu den Qualifikationsanforderungen der externen Evaluation

- Effizienz der Lernzeitnutzung
- Effizienz der Verhaltensregulierung
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolgs

3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?

3.1 Sammlung digitaler Unterrichtsmaterialien

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz (vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

- Aufnahme dieses Ziels in die Planungen der Abteilungen bzw. Fachschaften
- Nutzung der Moodle- und mebis-Plattform
- zweite Fachsitzung mit didaktischem Schwerpunkt als Zeitgefäß für die Entwicklung entsprechender digitaler Unterrichtsmodule (Materialpool, mebis-/Moodle-Plattform)

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Der auf der Online-Plattform zur Verfügung stehende digitale Materialpool für die Wirtschaftsfächer erfährt bereits eine intensive und vielfältige Nutzung.
- In den anderen Fächern wird die Entwicklung digitaler Unterrichtseinheiten weiterhin ausgebaut.
- Die Zugriffsmöglichkeiten auf mebis werden auf Wunsch des Kollegiums bei Bedarf ausgedehnt.

Die Nutzung der Materialien erfolgt bisher meist in Intensivierungsstunden. Im Rahmen des regulären Fachunterrichts wird bislang kaum auf mebis-Inhalte zugegriffen. Dieser Umstand erfährt seine Begründung vor allem durch Hinweise auf die Angst vor Fremdbeschäftigung seitens der Schüler, die gelegentlich mangelnde Aktualität des Materials sowie den für manche Fächer noch unzureichend ausgestatteten Materialpool.

3.2 Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Förderung der Medienkompetenz der Schüler im Hinblick auf Schule, Studium und Beruf (vgl. 2.1)

Kurzbeschreibung

Die folgenden Maßnahmen orientieren sich inhaltlich stets am Lehrplan und sind bzgl. ihrer Umsetzung verschiedenen Fächern zugeordnet. Es werden alle Kompetenzbereiche (vgl. Raster Medienkompetenz im MMC) abgedeckt. Die Durchführung der Inhalte ist für alle Lehrkräfte verbindlich und erfährt eine Dokumentation u.a. über das Klassentagebuch.

Die Schüler durchlaufen folgende Inhalte (vgl. MMC):

- Methodentraining am Anfang des Schuljahres (BSZAM)
- Methodentraining und Präsentationen/Referate im Rahmen des Fachunterrichts (BS)
- Vermittlung der ausbildungsspezifischen Programme im Rahmen des Fachunterrichts (BSZAM): z.B. technische Zeichnungen (CAD/CAM), Tabellen, Diagramme, Geschäftskorrespondenz, Programmierung von Steuerungen, Robotern, CNC-Maschinen
- Präsentationen in der 10. - 12. Jahrgangsstufe (BS, BO)
- Fachreferate in der 12. Jahrgangsstufe (BO)

- Seminarphase in der 12. Jahrgangsstufe (BO)
- Vermittlung wesentlicher Inhalte der Recherche-, Referats- und Präsentationstechnik durch die Fachschaft Deutsch (BO)
- Einweisung der Schüler in digitale Präsentationsprogramme vor allem in den Fächern Wirtschaftsinformatik, Technologie und Wirtschaftslehre (BO): z. B.: Erstellen von Datenbanken (WInfo/TE), Einsatz einer Lernplattform (BWR, E), Erstellen von Diagrammen bzw. Grafiken (M/Ph)

Die Schüler werden im kritischen Umgang mit verschiedenen Medien geschult:

- Informationen zu Urheberrecht, Copyright, Recherche in den Fächern Wirtschaftsinformatik, Technologie und Wirtschaftslehre (siehe MMC)
- Plagiatgefahr bei Referaten und Fachreferaten
- Auseinandersetzung mit sozialen Netzwerken und der Mediengesellschaft in den Fächern Religion, Sozialkunde sowie Pädagogik und Psychologie (siehe MMC)
- Projekt „Stopp Mobbing“: Teilnahme aller neuen Schüler des Beruflichen Schulzentrums am Ende des Schuljahres
- Datenschutz: Aktionen des schulinternen Datenschutzbeauftragten
- Einladung von Referenten: Polizei, Jugendschutzbeauftragter etc.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Zeitaufwand für die Erstellung des MMC war relativ groß und jede Fachschaft bzw. Abteilung hat ihren Beitrag geleistet. Dabei brachten die Zusammenschau der außerunterrichtlichen Aktivitäten sowie die systematische Auswertung der einzelnen Fachlehrpläne im Hinblick auf die im MMC formulierten Kompetenzbereiche deutlich zum Vorschein, dass viele dieser Aspekte der Medienkompetenz bereits im Unterricht bzw. in Schulprojekten umgesetzt werden.

Die Implementierung des umfangreichen MMC in den Fachschaften und Abteilungen und somit im Unterricht wird der nächste, anstrengendere Schritt sein.

3.3 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Förderung der Medienkompetenz des Kollegiums (vgl. 2.2)

Kurzbeschreibung

- Befragung des Kollegiums hinsichtlich Fortbildungswünschen in Zusammenhang mit Medienkompetenz
- Durchführung von entsprechenden SCHILFs bzw. Vorträgen
- Verpflichtung der neuen Lehrkräfte zur Teilnahme an schulinternen Schulungen am Anfang des Schuljahres (Möglichkeit der freiwilligen Partizipation für alle anderen Lehrkräfte): First Class, WebUntis, LOGODidact, mebis, Moodle, SmartBoard etc.
- Mebis-Einführung an einem der nächsten pädagogischen Halbtage
- Vertiefung von mebis auf freiwilliger Basis nach Bedarf (auch Einzelbetreuung)
- Workshop Mediendidaktik
- Nutzung der mebis- und Moodle-Plattform

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Fortbildungsbedarf bzw. Fortbildungswünsche äußerte das Kollegium in folgenden Bereichen (vgl. 1.4):

- Fragen des Urheberrechts, sichere Downloads für Schüler
- Chancen und Gefahren moderner Medien
- Mediendidaktik
- Umgang mit der Lernplattform *Moodle*
- Umgang mit Office-Programmen, vor allem Textverarbeitung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung, z.B. Videoschnitt mit *Magix*
- Bildbearbeitung mit *Gimp*
- Bearbeitung von Hördateien
- Blogs und *Twitter* im Unterricht
- Segel BS (Selbstgesteuertes Lernen)
- COOL-Unterrichtsformen (Cooperatives Offenes Lernen –COOL- ist ein Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekt, das an rund 150 berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in Österreich gelebt wird.)
- Stimmbildung
- Präsentationsfertigkeiten, Vortragsschulung

Bereits zu Beginn der Qualifikationsphase zur „Referenzschule für Medienbildung“ fanden im Rahmen zweier pädagogischer Halbtage Schulungen zu den eben genannten Themen statt und wurden gewinnbringend angenommen.

Während des laufenden Schuljahres ergab eine weitere Befragung Fortbildungsbedarf in folgenden Bereichen:

- Präsentationstechniken – richtig präsentieren (vgl. MMC)/Vortragsschulung
- Filmtechnik, Filmbearbeitung mit *Magix*
- Podcast im Unterricht
- Digitale Schülerzeitung/Blog/Vlog
- Webquests/Wikis
- Tablet/Smartphone im Unterricht
- Umgang mit Office-Programmen
- Urheberrecht und Datenschutz
- Soziale Netzwerke
- Stimmbildung

Im Juli finden folgende Fortbildungen statt:

- Präsentationstechniken – richtig präsentieren (vgl. MMC)/Vortragsschulung mit Herrn Dr. Sander als Referent
- Workshop zur Videobearbeitung mit *Magix*

Teilweise werden auf Initiative einzelner Lehrkräfte SchiLFs zu spezielleren Themen, wie z.B. Programmiersprachen (Java, Latex), angeboten, welche einen verhältnismäßig kleinen Interessentenkreis ansprechen.

Die Fortbildungen werden trotz unterschiedlicher Längen zwischen 90 Minuten und ganztägigen Veranstaltungen sehr positiv aufgenommen.

3.4 Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der Hardware

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Bereicherung des Unterrichts durch sinnvollen Medieneinsatz (vgl. 2.3)

Kurzbeschreibung

- Sicherung der Funktionsfähigkeit von Beamer, Dokumentenkamera und Computer
- standardisierte Fehlermeldungen der Lehrkräfte an die EDV-Verantwortlichen (z.B. mittels LogoDidact, FC)
- Bereitstellung von leicht zugänglichen Ersatzgeräten
- flächendeckendes WLAN-Netz als Voraussetzung für die Benutzung von Smartphones seitens der Schüler zu Unterrichtszwecken

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die WLAN-Router sind bereits in den Klassenzimmern installiert. Fehlermeldungen an die EDV-Verantwortlichen und die notwendigen Gegenmaßnahmen erfolgen meist zügig, so dass Ersatzgeräte kaum zum Einsatz kommen. Eine Tabletklasse mit sechs Tablets wurde eingerichtet. Mit Blick auf das jährlich durchgeführte Filmprojekt der 13. Klassen an der BO erfuhr die an der Schule vorhandene Filmausrüstung eine Erweiterung.

4 Resümee und Ausblick

Insgesamt erwiesen sich die Bestandsaufnahme in den Fachschaften/Abteilungen und die "Durchforstung" der Lehrpläne als umfangreich und sehr arbeitsintensiv. Die Lehrpläne der Fächer beinhalten in vielfältiger Weise den Umgang mit modernen Medien. Konkret verdeutlichte die Erstellung des MMC, dass viele Aspekte und Dimensionen der Medienbildung bereits im Unterricht am BSZ Amberg Berücksichtigung finden, jedoch ein systematischer und fächerübergreifender Aufbau von Medienkompetenz nicht erfolgt.

In einigen Fächern, Jahrgangsstufen, Ausbildungsberufen und Projekten wird bereits der Umgang mit modernen Medien reflektiert. In verschiedenen Rückmeldesystemen (Individualfeedback, interne Evaluationen) bestätigen die Schüler den Wert einer fundierten Medienkompetenz.

Für das Kollegium war es aufschlussreich und erfreulich zu sehen, dass diese Systematisierung zu einem koordinierteren Vorgehen bei der Medienbildung von Lehrern und Schülern führen und keine nennenswert erhöhte Arbeitsbelastung nach sich ziehen wird.

Das Konzept der SchiLFs beinhaltet eine jährliche Aktualisierung. Das Kollegium kann Wünsche für Referenten und Inhalte äußern.

Anhang Medien- und Methodencurriculum

Medien- und Methodencurriculum – Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg BO

Kompetenzbereich	FOS Vorklasse / BOS Vorklasse	FOS 11	FOS 12 / BOS 12	FOS 13 / BOS 13
1. Information und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten (geringer Schwierigkeitsgrad; Auswertung unter Anleitung) (alle) - Grundlagen der Internetrecherche (alle) - Bibliotheksbesuch (Umgang mit Katalogtechnik) (D) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten (geringer Schwierigkeitsgrad; Auswertung unter Anleitung) (alle) - Grundlagen der Internetrecherche (alle) - Bibliotheksbesuch (Umgang mit Katalogtechnik) (D) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten und literarischen Texten (gesteigertes Textniveau; weitgehend eigenständige Auswertung) (D) - selbständige Internetrecherche (Fachreferat) (alle) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - gezielte Auswertung von Sachtexten und literarischen Texten (hohes Textniveau; eigenständige Auswertung) (D) - wissenschaftliche Internetrecherche (Seminar) (WInfo) - Recherche in einer Hochschulbibliothek (Seminar) (Ch/B) - Arbeit mit Wörterbüchern / Lexika (D/E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR)
2. Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E/RL) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Kleinprojekte (Einstieg in Projektarbeit) (alle) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (D/E/PP/RL) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beherrschen von Sozialformen (PA, GA) (alle) - Projektarbeit (D/WInfo) - Gruppendiskussion und Rollenspiele, Gesprächsführung (E) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR)

3. Darstellung und Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzreferat (alle Pflichtfächer) - Einführung in Präsentationstechnik (alle Pflichtfächer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzreferat (alle Pflichtfächer) - Einführung in Präsentationstechnik (alle Pflichtfächer) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachreferat (alle Pflichtfächer) - Wochenberichte (Sk/VWL/G) - Präsentationstechnik beherrschen (alle Pflichtfächer) 	<ul style="list-style-type: none"> - Seminarpräsentation (alle Pflichtfächer) - Filmprojekt (Präsentation) (D/WInfo)
4. Produktion und Publikation	<ul style="list-style-type: none"> - Handout für Referat (alle Pflichtfächer) - Produktion von verschiedenen Textsorten (D/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Handout für Referat (alle Pflichtfächer) - einfache Präsentation erstellen (WInfo) - Diagramme bzw. Grafiken erstellen (M/Ph) - Produktion von verschiedenen Textsorten (fpA/D/E/PP) 	<ul style="list-style-type: none"> - Datenbank erstellen (WInfo/Te) - Expose für Fachreferat (alle Pflichtfächer) - gehobene Präsentation erstellen - Produktion von verschiedenen Textsorten (R/Ethik/D/E/PP) - Einsetzen einer Lernplattform (BWR/E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung Kurzfilm (D/WInfo) - Seminararbeit erstellen (alle Pflichtfächer) - Produktion von verschiedenen Textsorten (D/E/PP)
5. Medienanalyse	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (D) - grundlegende Techniken der Textanalyse (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (G) - grundlegende Techniken der Textanalyse (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (Funktionsweise und Wirkung) (Sk/PP) - vertiefte Analyse von Texten (Sprachanalyse) (D) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von audiovisuellen Produktionen (filmische Gestaltungsmittel) (D/WInfo) - vertiefte Analyse von Texten (Sprachanalyse) (D)
6. Mediengesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) 	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Massenmedien als Mittel der Propaganda (G) 	<ul style="list-style-type: none"> - Medien im demokratischen System (Sk) - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Werteproblematik (R/Ethik) 	<ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von <i>social medias</i> (E) - Werteproblematik (PP)
7. Medienrecht und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Stopp Mobbing 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (WInfo) 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (in Zusammenhang mit Fachreferat) (D) - Datenschutz (Sk/WInfo) 	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht (in Zusammenhang mit Seminararbeit und Filmprojekt) (D/WInfo) - Datenschutz (WInfo)

Medien- und Methodencurriculum – Staatliches Berufliches Schulzentrum Amberg BS

Kompetenzbereich	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
1. Information und Wissen	Verschiedene Medien (Internet, Datenbanken, Fachbücher, Lehrfilme, Diagrammen, Schaubilder usw.) als Informationsquelle kennen- und Nutzenlernen Berufsspezifische Software kennen lernen Geführter Umgang mit dem Rechner	Verschiedene Medien als Informationsquelle selbständig nutzen Berufsspezifische Software anwenden Selbständiger Umgang mit dem Rechner	Verschiedene Medien als Informationsquelle auswählen, anwenden und reflektieren Berufsspezifische Software reflektiert auswählen und anwenden Gezielter Rechneinsatz für verschiedene Arbeitsaufträge
2. Kommunikation und Kooperation	Digitale Kommunikationsplattformen kennen lernen (z.B. Moodle, fachbezogene Foren, Skype, Cloud) Berufliche Kommunikationsformen kennen und anwenden (Telefon- und Emailverkehr, Briefverkehr DIN 5008)	Digitale Kommunikationsplattformen anwenden Berufliche Kommunikationsformen sicher anwenden (geschäftlicher Briefverkehr, Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen)	Digitale Kommunikationsplattformen gezielt für Partner- und Gruppenarbeit einsetzen Effiziente Nutzung von Kommunikationsmedien für die Projektarbeit und für die Lösung beruflicher Kommunikationsaufgaben (z.B. Kundenbefragung, Reklamationen)
3. Darstellung und Präsentation	Einführung in verschiedene Präsentationstechniken Methodentraining	Präsentation und Veranschaulichung von fachlichen Inhalten	Präsentation von fachlichen Inhalten mit Hilfe von geeigneter Software
4. Produktion und Publikation	Einfache berufsbezogene Texte / Medienproduktionen planen und verfassen (z.B. Berichte, Protokolle, Diagramme, Tabellen, technische Zeichnungen)	Berufsbezogene Texte /Medienproduktionen planen und verfassen (z.B. Handout, berufliche Ablaufplanung, Diagramme, Tabellen, technische Zeichnungen, Erstellung von Werbemitteln, Geschäftskorrespondenz)	Berufsbezogene Texte / Medienproduktionen unter Einsatz digitaler Medien erstellen und bewerten (z.B. Dokumentation beruflicher Prozesse, technische Kommunikation, Programmierung,

		D: Argumentationen unter Einsatz digitaler Medien	D: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)
5. Medienanalyse	Vorwiegend D: Inhalte und Formen medialer Darstellungen vergleichen	Vorwiegend D: Inhalte und Formen medialer Darstellungen vergleichen; Wirkungsweise von Text und Bild in verschiedenen Medien untersuchen Gefilmte Arbeitsabläufe (z.B. Verkaufsgespräche) analysieren	D: Wirkung von Medienangeboten analysieren und beurteilen
6. Mediengesellschaft	Vorwiegend Rel. und Ethik: Wirkung und Gefahren von Medien (z.B. soziale Netzwerke), Mediensucht	Vorwiegend Rel. und Ethik: Verantwortlicher Umgang mit sozialen Netzwerken Sozialkunde: Funktion der Medien in der Demokratie	Vorwiegend Rel. und Ethik: Verantwortlicher Umgang mit sozialen Netzwerken
7. Medienrecht und Sicherheit	Verschiedene Schadsoftware kennen lernen und Schutzsoftware anwenden können Grundregeln des Urheberrechts kennen Schutz vor medialen Gefahren und Angriffen (z.B. Phishing, Cybermobbing) AK Mobbing	Grundregeln des Urheberrechts anwenden (z.B. bei Referaten) Einblick in das Medienrecht Verantwortungsvoller Umgang mit persönlichen Daten	Schutz vor medialen Gefahren und Angriffen (z.B. Phishing, Cybermobbing)

Allgemeinbildende Fächer: Deutsch, Religion/ Ethik	Fachunterricht und Sozialkunde
---	--------------------------------

Konzept für die Multiplikatorentätigkeit

Ansprechpartner:

Tanja Stiegler

Dr. Christoph Wagner

RfM-Veranstaltungen:

Einführungsveranstaltung am Anfang des Schuljahres

Fortbildungen

Informationsveranstaltungen

Beratung:

Einzelberatung der Schulkollegen

Beratung externer Kollegen

Mediensprechstunde für externe Kollegen

Beratung der Studienseminare

Ansprechpartner für externe Partner

Öffentlichkeitsarbeit:

Informationsveranstaltung Realschule, Elternabend, Förderverein

Jahresbericht

Homepage Veröffentlichung: Ansprechpartner

Bekanntgabe des Status an regionale Presse

Pädagogischer Tag

Bekanntgabe des Status an Sachaufwandsträger